

Professor Axel Venn über die Bedeutung und Auswirkung von Farbe in Bürolandschaften

Emotionen wecken!

Abwechslungsreiche Farben im Büro – das ist wohl eher selten. Dabei erfährt Mensch&Büro Redakteurin Christiane Maruschke im Gespräch mit Farbexperte Prof. Axel Venn, dass gerade warme Töne Emotionen schaffen und Potenziale bei Mitarbeitern freisetzen, die andernfalls unentdeckt im Verborgenen bleiben. Der Experte zeigt, was bei der Farbgestaltung elementare Faktoren sind.

Mensch&Büro: Bei der Gestaltung und Planung von Bürogebäuden und -räumen hört man immer wieder den Begriff der Farbpsychologie. Wie wirkt Farbe psychologisch? Was löst sie bei Mitarbeitern aus?

Venn: Die Farbpsychologie ist ein Teil der Wahrnehmungspsychologie. Wichtig dabei ist für die Individuen, dass die Materialität in Ordnung ist. Die unterschiedlichen Formen, die gesamte Struktur des Raumes muss in Ordnung, das heißt im Gleichgewicht sein. Allgemein mögen wir es nicht, wenn Winkel unter 40 Grad, wenn Gegenstände spitz, wenn irgendwo knappe Überschneidungen entstehen. Das alles sind optische Wahrnehmungskriterien, die bei der Planung von Räumen kontraproduktiv sind. Niemandem nutzt die wunderschönste Raumgestaltung, wenn eine Tapete mit Blitzmuster verwendet wird.

Mensch&Büro: Welche Gründe erachten Sie dafür als ausschlaggebend?

Venn: Im Allgemeinen gilt, dass wir eher rund konditioniert sind. Alles was rund ist, mögen wir, empfinden es als angenehmer. Rund ist die Welt, sind die Pflanzen, Kinderköpfe und vieles mehr. Deshalb fand beispielsweise auch der Käfer



Professor Axel Venn sieht die Konzentration auf den Nutzeneffekt bei der Bürogestaltung kritisch. Foto: Venn

von Volkswagen so guten Absatz. Wir mögen streichelförmige Gegenstände, und im Grunde steht da oft die Gestaltung im rechten Winkel, wie wir sie auch heutzutage noch sehr häufig in Büroräumen antreffen, konträr gegenüber.

Mensch&Büro: Viele Mitarbeiter verbringen in Büroräumen einen wesentlichen Teil ihrer Arbeits- bzw. Lebenszeit. Gerade da wäre doch ein Arbeitsumfeld wichtig, das Menschen als angenehm empfinden. Wie erklären Sie sich dieses Missverhältnis?

Venn: Das resultiert da, dass der Kognition bei der Gestaltung zu viel Beachtung zugestanden wird. Das heißt, der reine Nutzeneffekt steht bei Raum und Einrichtungen an erster Stelle. Die Sparsamkeit erscheint den Machern wichtiger, als die emotionale Grundkomposition. Deshalb fehlt in 90 Prozent aller Fälle den Bürolandschaften emotionale Qualität.

Mensch&Büro: Man sagt, Farbe wirkt sich positiv auf die Mitarbeiter und ihre Arbeitseffektivität aus. Welche Farben fördern kreatives Arbeiten?

Venn: Grundsätzlich fördern schöne, elegante und insbesondere abwechslungsreiche Farbtöne kreatives Arbeiten. Das ist aber sicherlich nur ein Baustein. Insgesamt muss das Arbeitsklima passen, dazu muss der gesamte gestaltete Mikrokosmos stimmen, sonst ist sogar das Gegenteil der Fall. Denn wenn die heile farbige Umwelt nicht deckungsgleich ist mit dem gesamten sozialen Arbeitsumfeld, wenn die Empfindungsinstrumente nicht identische Signale empfangen treten Irritationen auf, das wirkt auf die Mitarbeiter hemmend. Wir brauchen ein Umfeld, das uns sympathisch ist, Studien haben gezeigt, das wir in Mitteleuropa zu 80 Prozent Farben bevorzugen, die leicht warmtonig sind, zum Beispiel ein lichtiges Orange oder Sorbet- und Creme-Farben. Diese Töne sind offen wie ein strahlendes Gesicht. Grau/Blau und ein Stich violett regen hingegen zum Nachdenken an, während die Fähigkeit heiteren Gedanken und Gefühlen nachzuhängen weniger forciert wird. Das liegt daran, dass Helligkeit und Licht schöne Stimmungen erzeugen.

Mensch&Büro: Spielt also die Helligkeit, das Licht in Büroräumen auch eine große Rolle bezüglich leistungsorientierter Arbeit?

Venn: Ja, natürlich. Die Helligkeit ist insgesamt sehr wichtig. Sie bringt Spaß und Genuss, das mögen wir, wenn wir Farben sehen. Wir lieben das, was uns nahe ist, und was wir erkennen. Deshalb haben wir auch eine diffizile Beziehung zu Blau, weil diese Farbe nicht inkarnat ist, das heißt sie ist unserer Hautfarbe



nicht ähnlich. Dabei ist die Sehnsucht nach dem eigenen Spiegelbild ein wesentlicher Faktor von Wohlbefinden.

Mensch&Büro: Welche grundsätzlichen Fragen müssen geklärt sein, bevor ein Büroplaner oder -einrichter an die Farbgestaltung geht?

Venn: Im Grunde genommen stellt sich eine Sinnfrage. Er muss sich über die Philosophie des Projektes im Klaren sein. Welche Menschen leben hier, was tun sie, welche Auswirkungen haben ihre Tätigkeiten und welche Kunden verkehren in den Räumen? Wenn er die Wirkung von Farbe nur versteht, als Instrument der Manipulation, um das Arbeitsumfeld ertragbar zu gestalten, dann ist die Frage falsch beantwortet. Es müsste heißen: Wie schaffe ich optimale Arbeitsqualität? Und da sind die emotionalen Faktoren die einzigen, die überhaupt zählen. Emotionen sind wesentlich, sie prägen das Denken und Handeln und sind ausschlaggebend für Entscheidungen. Funktionalorganisatorische Gestaltungsfaktoren sind hingegen nicht notwendig. Oft herrscht die Auffassung wir lebten in einer Wissensgesellschaft und müssten alles nach systematischen Kriterien beurteilen, das ist aber falsch. Wir sind archaisch, immer ein bisschen chaotisch, geprägt.

Mensch&Büro: Welche Folgen haben fehlerhafte Farbgebungen? Werden diese bewusst wahrgenommen?

Venn: Ich weiß nicht, ob sich ein Mitarbeiter dieser Tatsache bewusst ist, aber er spürt die Auswirkungen. So kann zum Beispiel Gleichgültigkeit gegenüber dem Beruf daraus resultieren, da alle vier Wände weiß sind. Diesen Empfindungen begegnet er mit einer gewissen Sprachlosigkeit, denn er wagt seine Bedenken nicht zu äußern, da er sich einen Verstoß gegen das unpersönlich Normative nicht zutraut. Hier herrscht Aufklärungsbedarf.

Mensch&Büro: Welche Entwicklungstendenzen erwarten Sie im Bereich der Farbgestaltung zukünftig?

Venn: Zurzeit wird in der Welt der Büroausstattung zu verkopft gedacht. Alles wird ausgemessen und anhand von Daten analysiert. Das ist zu einseitig, es muss generell mehr aus psychologischer Perspektive und Spaßhaltung betrachtet werden. Das kommt aber mehr und mehr, da man mit kaltem Kalkül immer weniger Erfolg haben wird.



ios – von der Natur lernen

Die autoadaptive Rückenlehne mit eflex-Technologie ist einzigartig und eine ergonomische Sensation. Insbesondere Becken- und Lumbalbereich werden durch das neuartige System entlastet und nehmen automatisch die schonendste Position ein. ios mit eflex-Technologie zeichnet sich durch das eigenständige, zeitlose Design und die Integration sich selbst einstellbarer ergonomischer Funktionen aus. Bionik und Ästhetik in Perfektion.

Design: Volker Eysing



Drabert
Samas GmbH & Co. KG
Commer Straße 17
32423 Minden
T: +49 0 571 3850 0
F: +49 0 571 3850 500
E: info.drabert@samas.com
I: www.drabert.de